

— Im Oberhause teilte Lord Lansdowne am Dienstag mit, daß er bei der zweiten Lesung der Finanzbill folgende Resolution einbringen würde: Das Oberhaus ist nicht berechtigt, seine Zustimmung zu diesem Gesetz zu geben, bis es dem Urteil des Landes unterbreitet worden ist.

Niederlande. Dr. Kuyper, der frühere Ministerpräsident und Führer der Reaktionsäre, will die politische Bühne verlassen. Das Heilige Amsterdamer Wort „De Ego“ meldet: Von einer Seite, die mir als durchaus zu verläßlich betrachtet müssen, erhalten wir aus dem Haag einen Bericht, den wir, seiner hochernsten Natur wegen, nur unter dem nötigen Vorbehalt mitteilen. Danach soll Dr. Kuyper beschloffen haben, demnächst sein Mandat als Abgeordneter niederzulegen, und er soll diesen Entschluß schon einigen Personen mitgeteilt haben. Als Grund dieses Entschlusses wird von ihm stets zunehmende Taubheit angegeben.

Spanien. Im Kongreß ist es ganz still geworden, und es scheint, daß der englische Friedenskrieg nahe ist. Der spanische Kriegsminister hat Journalisten mitgeteilt, daß er aus Mexiko eine Depesche erhalten habe, wonach die Militärs in Madrid sich dem General Marina unterworfen hätten.

Sizilien. Die sizilische Kammer haben die Jungtürken vollständig noch das Heft in der Hand. Die Kammer wählte zu Vizepräsidenten die beiden Kandidaten der Jungtürken, den Geistlichen Mustafa Kelm und den Kraber Elbasani. Ahmed Rıza ist bekanntlich zum Präsidenten gewählt worden, so daß das ganze Präsidium jungtürkisch ist. — In den übertritt griechischer Banden zu verfeinern, sind nach einer Meldung aus Saloniki vier Bataillone und zwei Brigaden vollständig an die griechische Grenze abgegangen. Danach trant man also in Konstantinopel der Beschießung nicht, die erst kürzlich der König von Griechenland dem Vertreter der Türkei in Athen gegeben hat, daß keine griechische Banden existieren. — Aus Konstantinopel wird der „N. S.“ von ihrem dortigen Korrespondenten geschrieben: Im Laufe dieser Woche werden die nicht-mohamedanischen Militärschichten ausgelöst werden. Von den Juden der Hauptstadt werden zum aktiven Dienst (Mikrom 960 und 233 Mann zur Reserve (Zigibid) ausgeschieden werden. — Wenn's auf Kreta kracht, so hat das nichts Gutes zu bedeuten. In der Stadt Kanea rief eine heftige Explosion, die in der Gegend der Depuтиertenkammer erfolgte, am Montagabend große Verwirrung hervor. Die Explosion wurde durch eine Anzahl Dynamitpatronen verursacht, die sich in einer Kiste befanden. Der angerichtete Schaden ist gering. Ebenfalls war ein Anschlag auf die Depuтиertenkammer drohend. — Auf die letzte türkische Kretanote haben sämtliche der Schutzmächte absehnend geantwortet. Die Antwort ist in freundschaftlichen Tönen gehalten; sie hat dennoch in den der Pforte nabestehenden Kreisen große Enttäuschung hervorgerufen. Die Wänterermeldungen, daß auf der Pforte auch die Äußerungen der deutschen und der österreichischen Regierung erwartet werden, ist begründet, da die türkische Note nur den Schutzmächten amtlich übermittelt worden ist.

Perth. Die Eröffnung des perthischen Parlaments ist am Montag in Zeyher unter großen Feierlichkeiten im Beisein des jungen Königs und des diplomatischen Korps erfolgt. Die bei der Parlamentsöffnung von Sir John Forrest geleitete Prozession nimmt Bezug auf die Wiedereinführung der Truppen in Perth und bezeichnet sie als den einzigen unterirdischen Zug in den sonst ausgegliederten Beziehungen zu den Wäntern. Dann drückt die Ehrenrede die Hoffnung aus, daß durch die guten Dienste der Diplomatie eine schleunige Zurückziehung der russischen Truppen gesichert werden würde. Schließlich enthält sie das Versprechen, Gesetze vorzutragen zur Beseitigung der Mängel in der Verwaltung. — Aus Perth werden nun gemeldet: Maximilian und die Schutzmächte verließen, nachdem zwei Tage mit ihnen verhandelt war, freiwillig Wredel. Die Stadt und die Festung bleiben bis zur Ankunft des Gouverneurs unter dem Schutz der russischen Truppen.

Australien. In einer Konferenz der australischen Grubenarbeiter und anderer Gewerkschaften wurde einstimmig beschlossen, unter Anwendung aller legitimen Mittel die öffentliche Konferenz der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter herbeizuführen. Sollte diese keinen Erfolg haben, so wollen die Gewerkschaften die Regierung anfordern, den Betrieb der Bergwerke selbst in die Hand zu nehmen. Alle Gewerkschaften haben Vorbereitungen getroffen, um, wenn nötig, in den Aufstand zu treten.

Hämatiker. Der Belagerungspräsident über ganz Argentinien ist durch Defekt des Aufstandes für die Dauer von 60 Tagen verhaftet worden. Die Regierung beschließt, eine Anzahl von Maßregeln für eine stärkere Sicherung der Einmünderer und für eine besondere Überwachung verdächtiger Personen zu treffen. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich bei dem Anschlag auf den Polizeipräsidenten um eine weit ausgebreitete anarchistische Verschwörung handelt. — Auch in der Hauptstadt von Peru, Lima, ist ein anarchistisches Attentat verübt worden. Die Perlier Wänter und bestien, wurde gegen den Bischof von Cuzco und dessen Sekretär eine Bombe geschleudert. Der Kirchenfürst wurde auf der Stelle getötet, sein Sekretär erlitt so schwere Verwundungen an einem Beine, daß ihm dieses abgenommen werden mußte. Der Täter, ein blutjunger Anarchist, wollte bei seiner Verhaftung Selbstmord begehen, wurde aber daran gebindert. Die Soldaten gehen in eine unbeschränkte Wache, worauf sich auf den Wäntern, um ihn zu ergreifen. Nur mit Mühe gelang es den Polizisten, den Anarchisten mit heller Haut ins Gefängnis zu schaffen. Nach einer Meldung des Mailänder „Secolo“ beging der Täter später noch Selbstmord. — In Buenos Aires hat die Unterjüngung bekräftigt, daß der anarchistische Anschlag auf den Polizeichef ein Wänter unternehmen worden ist. Dieser hatte nämlich lediglich eine internationale anarchistische Organisation in Buenos Aires angeleitet, der etwa hiefige Anarchisten aller Länder, in der Westhälfte Spanier und Italiener, angehören. Die meisten sind bereits verhaftet worden. An dem Tage der Organisation wurden viele Dynamitbomben aufbewahrt.

Deutschland.

Berlin, 18. Nov. Der Kaiser traf am Dienstag nachmittag in Baden-Baden ein. Zum Empfang

warten auf dem Bahnhof erschienen der Großherzog von Baden, die Großherzogin Luise, der preussische Gesandte von Eisenacher. Die Begrüßung war überaus herzlich. Der Kaiser überreichte der Großherzogin einen Blumenstrauß. Die hohen Persönlichkeiten führten in geschlossenem Wagen zum Neuen Schloß, wo Familienfrühstück im englischen Kreise stattfand. Die Weiterreise des Kaisers nach Donaueschingen erfolgte um 3 Uhr 20 Minuten. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden der Großherzog, die Großherzogin Luise, ferner der preussische Gesandte von Eisenacher und der Generaladjutant des Großherzogs Generalmajor Dürr. In Donaueschingen traf der Monarch 6 Uhr 50 Minuten ein. Er begrüßte den Fürsten zu Fürstenberg, der in der Uniform der Marine-Infanterie mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens zum Empfang erschienen war, herzlich und begab sich mit ihm im Automobil zum Schloße. — Die Kaiserin ist am Dienstag nachmittag 6 Uhr zum Besuch im Bäder Prinzenbause eingetroffen. In ihrer Begleitung befanden sich die Hofstaatsdame Fräulein von Gersdorff und Kammerherr Erzellenz von Winterfeldt. — Das Kronprinzenpaar ist am Montagabend im Jagdhaus Wund bei Hopfen im Brezger Walde eingetroffen. Der letzte Teil der Reise von Weiz nach Hopfen mußte im Schlimmen zurückgelegt werden. — Nicht das Kaiserpaar wird, wie der „Voss. Ztg.“ aus Kiel geschrieben wird, eine Palästina-reise auf der Nacht „Hohenzollern“ im nächsten Frühjahr unternehmen, sondern Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin, denen sich die Tochter des Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise, anschließen wird.

— (Der Prinzregent von Bayern) hat sich eine Überdehnung im rechten Handgelenk zugezogen, die für die nächsten Tage einige Schonung bedingt. — (Zum bayerischen Geschäftsträger in Paris) ist der bisherige deutsche Vorkonsul Franz v. Ritter zu Gräfenstein in Rom ernannt worden. — (Zum 25jährigen Bischofsjubiläum des Papstes) hat Kaiser Wilhelm am Montag, wie man dem „N. Z.“ meldet, durch den preussischen Gesandten v. Mählberg dem Papst ein eigenhändiges Glückwunschschreiben überreichen lassen.

— (Die Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft) wurde am Dienstag vormittag in Magdeburg abgehalten. Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht zu Welfenburg, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er das 25jährige Bestehen der Kolonien gedachte. Zur Annahme gelangte eine Resolution an den Reichstag über eine Veränderung des Gesetzes über die Reichsangehörigkeit. Für den nächstjährigen Kolonialkongreß wurde ein Garantiefonds von 10000 Mark bereitgestellt.

— (Bei der Landtags- Erziehung) in Suhl-Marienwerder) wurde am Dienstag Justizrat Dr. Schrock (Freison) mit 249 Stimmen gewählt. v. Dominiksi-Bohnen (Pole) erhielt 89 Stimmen. — (Die Landtagswahl im nördlichen wahlen in Verlin) haben im 12. Wahlkreise folgendes Resultat ergeben: Von den vereinigten bürgerlichen Parteien wurden 375, von den Sozialdemokraten 336 Wahlmänner gewählt. Da im ganzen 711 Wahlmänner gewählt worden sind, beträgt die absolute Mehrheit 356. Es erscheint demnach die Wahl des Predigers Kunze (fr. Wp.) gesichert. — (Eine genaue Festlegung der kaiserlichen Wert in Reich) fand am Sonntag durch den Staatssekretär des Marineamts, Admiral von Tirpitz, statt. Zu der Festlegung waren sämtliche Vertreter der einzelnen Ressorts herangezogen. Besonders eingehend wurde die Verwaltungsabteilung inspiziert.

— (Angriffe gegen die Führer des Handwerks) Gegen den Vorsitzenden des Zentralverbandes der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands, Ehrenoberrmeister Rißt, und den Vorsitzenden des Tischlerinnungsverbandes und Obermeister der Berliner Tischlerinnung Rahardt waren in letzter Zeit besonders wegen ihrer Stellung zum Hansa-Bunde Angriffe erhoben worden, deren Bedeutung in Fachkreisen allerdings von Anfang an nicht überschätzt worden war. Zuletzt hatten sich noch sechs Tischlermeister unter Führung eines dem Bunde der Landwirte nabestehenden Herrn durch Vermittelung einer Korrespondenz ähnlich geäußert. Die letzte Sitzung der Tischler Innung in Verlin hat nun zu diesen Angriffen Stellung genommen und einstimmig erklärt, daß die Innung durchaus hinter ihren Obermeistern steht und deren Verdienste und Bemühungen zum Besten des Handwerks gerade in ihrer Stellungnahme zum Hansa-Bunde anerkennt; was die Herren Rißt und Rahardt erklärt hätten, das sei auch die Meinung ihrer Innungen.

— (Im Zentrum) herrscht große Besorgnis darüber, daß die Konservativen sich wieder auf ein Blockverhältnis mit den Liberalen „einlassen“ könnten. Die „Germania“ legt daher in einem langen Leitartikel auseinander, daß die Konservativen

bei der Blockpolitik nur den Kürzeren gezogen hätten und daß diese Politik nur auf die Errichtung der liberalen Herrschaft hinausliefe. Vor der Blockära, d. h. also unter den Fittigen des Zentrums, hätten sich die Konservativen „gut gefanden“. — Zurecht billigt; und darum wird für die Konservativen im Verhältnis zum Zentrum daselbe gelten, wie von dem Goethegen „Fischer“: „Halb zog sie ihn, halb sank er hin“.

— (Kaiserliche Marine.) Der D. „Lucie Boemann“ ist mit den von S. M. S. „Sperber“ und „Panther“ abgelassen Besatzungsgruppen auf der Heimreise am 15. November in Gr. Vassam (Eisenbahnfähre) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Monrovia fortgesetzt. Der R. P. D. „Blow“ ist mit dem Refraktentransport für die Marineflohatterie in Tlingtau auf der Ausreise am 15. November in Alger eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Gema fortgesetzt. S. M. S. „Arcona“ ist am 15. November in San Pedro del Vos Angeles (Süd Kalifornien) eingetroffen und geht am 20. November von dort wieder in See. S. M. S. „Fluß“, Tlingtau“ ist am 15. November in Hongkong eingetroffen. S. M. S. „Luchs“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 16. November von Kinkana (Yamat) nach Kantsing abgegangen.

Hansa-Bund.

Vor einem Publikum, welches den großen Saal des Kultur- und Industrievereins in Nürnberg bis auf den letzten Platz füllte, hielt der Präsident des Hansa-Bundes, Geh. Justizrat Professor Dr. Nießer, einen mit stürmlichem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Aufgaben des Hansa-Bundes, in welchem er seine tags zuvor in Stuttgart gemachten Ausführungen in verschiedenen Punkten ergänzte. Er getzelte die Gleichgültigkeit des deutschen Bürgerturns und die einseitige wirtschaftliche Interessenspolitik, die ihren Hauptvertreter in dem Bunde der Landwirte gefunden hatte. Wenn sich der letztere über den in den Richtlinien gebrauchten Ausdruck beschwerte, daß seine agrarische magogische Politik unheilvoll und verderblich gewesen sei, so stete Redner nicht an zu erklären, daß, falls Deutschlands Industrie, Gewerbe und Handel nimmere etwa ihrerseits eine einseitige Interessenspolitik verfolgen würde, diese Politik genau ebenso als demagogisch, verderblich und unheilvoll bezeichnet werden müsse. Im Hansa-Bund könne und dürfe aber eine solche Politik nicht durchzuführen und es sei daher auch völlig unrichtig, wenn die königliche Volkszeitung erklärt habe, der Hansa-Bund wolle die einseitige Interessenspolitik des Bundes der Landwirte durch eine gleiche einseitige Interessenspolitik ersetzen, d. h. den Teufel mit Beelzebub austreiben. Der Hansa-Bund vertrete den Gedanken der Gleichberechtigung aller Erwerbsstände, also nicht nur für Gewerbe, Handel und Industrie, sondern auch für die Landwirtschaft, vertrete also eine neue deutsche Wirtschaftspolitik in einem etwas anderen Sinne als sie Maumann vorgeschrieben habe. Der Hansa-Bund werde unter keinen Umständen für die in seinen Reihen vereinigten Erwerbsstände nun seinerseits Vorrechte, Vorbehalten und Privilegien fordern, welche er bei anderen Ständen bekämpfe und sei entschlossen, die allgemeinen nationalen Interessen jederzeit den einseitigen gewerblichen Interessen voranzustellen.

Redner wiederholte seine früheren Ausführungen, woran der Hansa-Bund und alle seine Mitglieder entschlossen seien, die Landwirtschaft mit allen Kräften zu stützen und zu fördern und erwiderte auf eine Anfrage der Kreuzzeitung, daß der Hansa-Bund nicht daran denke, der Landwirtschaft diejenigen Zölle zu entziehen, deren sie nach sachlichem Urteil zum Schutze ihrer Lebensbedingungen bedürfe. Was die Höhe solcher Zölle betreffe, so seien naturgemäß hierfür mitbestimmend auch die Interessen der Konsumenten und der übrigen Erwerbsstände sowie die Rücksicht auf das Gemeinwohl, namentlich soweit daselbst das Zustandekommen von Handelsverträgen mit ausländischen Staaten erfordere; Voraussetzungen, die selbstverständlich auch den Schutzzöllen der übrigen Erwerbsstände gegenüber eingehalten werden müssen.

Redner forderte endlich die sämtlichen Zweigniederlassungen des Hansa-Bundes auf, — es sind 387 teils bereits gebildet, teils eben in der Bildung begriffene Zweigniederlassungen vorhanden — nimmere sofort in die Agitation auf Grund der Richtlinien vom 4. Oktober einzutreten, da der Schwerpunkt der Agitation jetzt in den Zweigniederlassungen liegen müsse. Er erluchte die Zweigniederlassungen, bei der Zusammenziehung ihrer Vorstände den sämtlichen politischen und wirtschaftlichen Richtungen Rechnung zu tragen, da der Hansa-Bund keine politische Partei sei, vielmehr Männer aller politischen und wirtschaftlichen Richtungen in sich vereinige, welche die Grundgedanken des Hansa-Bundes billigen. Er erluchte ferner die Vorstände der Zweigniederlassungen, in ihren Versammlungen politische Thematika streng auszuschließen und sich nur mit wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen zu beschäftigen.

Endlich erfuhr er, überall Kurse (Vehrgänge) zu errichten, welche in ganz Deutschland den Namen „Gansa Bund-Vehrgänge“ tragen müßten und sich beschaffigen müßten mit Belehrungen über 1. V ä r g e r u n d e, 2. Aufgaben, Ziele und bisherige Leistungen sämtlicher Gewerksstände einschließlich der Landwirtschaft und deren Stellung in der Gesamtwirtschaft, 3. die Stellung, welche Gesetzgebung und Verwaltung gegenüber den sämtlichen Gewerkszweigen bisher eingenommen hat und 4. die Notwendigkeit, unsere Staatsbetriebe mit kaufmännischem Geist zu erfüllen, sowie über die zu diesem Zwecke möglichen Mittel und Wege.

Kedner wies insbesondere darauf hin, daß es undenkbar sei, für Revisionen und für den Ein- und Verkauf frühere Unteroffiziere zu verwenden, während der Kaufmann gerade für solche Posten die besten Kräfte verwende, die er überhaupt besitzt, und verlangte anstelle der bisher meist noch in Übung befindlichen kameralistischen Buchführung die Einführung der doppelten Buchführung, die allein eine Kontrolle der einzelnen Konten unter- und durcheinander und ferner eine dringend notwendige ordnungsmäßige und den

kaufmännischen Grundfragen entsprechende Jahresbilanz sowie Rentabilitätsberechnung ermögliche.

Den einschüßlichen Ausführungen des Redners wurde von der Versammlung stürmischer, nicht endenwollender Beifall gesendet.

Vermischtes.

* (Verhaftungen in den Kreisen der schweizerischen Bankwelt) Erregen im ganzen Lande das größte Aufsehen. Es handelt sich dabei zum Teil um bereits als unrichtig betamte Persönlichkeiten, andererseits aber auch um Männer, die sich bisher des größten Vertrauens erfreuten. Aus Zürich, 17. Nov. wird dem „B. L. A.“ gemeldet: In Bern existierte eine sogenannte „Zentralbank“, hinter welcher der berichtigte Millionär und Bankier W ä l t e r, der bereits einmal wegen betrügerischer Manipulationen fünf Jahre Zuchthaus abgefein hat. Diese Zentralbank manipuliert seit Jahren in großem Stil in holländischen Papieren, die, wie sich herausstellt, so gut wie wertlos sind. Daneben wurde von der Zentralbank aus noch die sogenannte „Internationale Eisenbahnbank“ in Bern als Aktieninstitut gegründet. Auch dieses Institut wurde durch W ä l t e r und den ihm früher eng befreundeten Zentralbankdirektor Demme in Bern zu unantastbaren Manipulationen herangezogen. Schließlich hat sich nun die Staatsanwaltschaft

Bern, auf eingeleitete Betrugsklagen hin, der Sache angenommen und zunächst den Direktor Demme von der Zentral- und Eisenbahnbank verhaftet. Dann wurde in seiner prächtigen Villa zu Birsfelden der Bankier W ä l t e r und gehen auch seine Frau verhaftet. Heute erfolgte hier, in Zürich, die Verhaftung von Dr. S p ö n d l i n, früherem Verwaltungspräsidenten der Eisenbahnbank, und gleichzeitig in Bern die Festnahme des früheren Zentralbankdirektors S p i e g e l und des Rechtsanwalts Dr. H u e g l i, ersten Präsidenten des Verwaltungsrats der 1904 gegründeten Zentralbank. Ferner wurden in der gleichen Sache verhaftet, Edgar von Bourdalis und Buchhalter Haeg, also alles zusammen acht Personen. Dr. Huegeli ist ein sehr geachteter Rechtsanwalt, Mitglied des Großen Rates und Präsident der Gemeinderichte der Stadt Stadt Bern. — Wie ein späteres Telegramm meldet, ist Dr. Huegeli wieder aus der Haft entlassen worden, nachdem sich die Beschuldigungen gegen ihn als unberechtigt herausgestellt haben.

* (Starker Rebell) herrschte am Montag in Hamburg und erschütterte den Verkehr. Nachdem über Mittag der Rebell sich weniger lebhaft bemerkbar gemacht hatte, nahm er nachmittags eine große Dosis an. Die Schiffsahrt war völlig brach gelegt, der Straßen- und Vorortbahnverkehr sehr verlangsamt.

* (Eine Falschmünzerverbände verhaftet). In Bafsum gelang es der Polizei, 15 Personen, die einer großen Falschmünzerverbände angehören, zu verhaften. Die Bande fällt die Hünnermarktschneide.

A DAS NEUE AUERLICHT

mit Aerostat

(automatische Luftregulierung, ohne Mehrpreis)

Beste und sparsamste Beleuchtung der Gegenwart!

| Brennertyp | Kerzenstärke | Gasverbrauch pro Stunde | Brennkosten pro Stunde bei 15 Pf. pro cbm Gas |
|---------------|--------------|-------------------------|---|
| Zwergebrenner | 35 HK | 30 Liter | 4/10 Pf. |
| Juwelbrenner | 60 HK | 50 Liter | 7/10 Pf. |
| Normalbrenner | 110 HK | 90 Liter | 12/10 Pf. |

Russt nie! Brennt absolut geruchlos!

50—60% Gasersparnis!

Bei allen Gasanstalten u. Installateuren erhältlich!

Auergesellschaft
Berlin O. 17.

Geistliche Musikaufführung

im Dome

am Totenfeste, Sonntag den 21. November 1909,
abends von 8—9 Uhr.

Mitwirkende:

Fräulein Elisabeth Schumann vom Stadttheater zu Hamburg (Sopran).
Der Musikdirektor C. Schumann (Orgel).
Eine gemischte Chorvereinigung.
Herr Alfred Schumann (Orgel-Regl. und Chorleitung).

Programm:

Orgel-Vorpiel und Trauermarsch v. Regg.
Georgie und Chöre v. S. Bach, Bruch, Schurig.
Sopran-Viertel v. Wermann, Gummich, Krebs, Schubert.

Programme zu 1 Mt. (Altar), 0,75 Mt. (vor den Altarstufen), 0,50 Mt. (Schiff) in der Aushandlung von Stolberg und im **Don-Ritterhause** dort

Tivoli.

Sonntag den 21. November

Große kinematographische Vorstellungen

der Weissen Wand.

Anfang 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.

Grosses, interessantes Programm, u. a.:

„Die Postkaffee.“ Spannender Roman aus dem Farmerleben Amerikas. — „Rollschuhlauf-Verein in Ankranten.“ Hochinteressantes Sportbild. — „Der Rettungsering.“ Drama aus dem Seemannsleben. — „Die Rache eines Gaucho.“ Ergreifendes Drama. — „Agra, die berühmte Stadt in Bengalen.“ Herrlich koloriertes Naturbild. — „Ich gehe an die See“ und verschiedene andere großartige Dramas.

— Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

die **Direktion der „Weissen Wand“.**

Wo kann ich sparen?

Diese Frage stellt sich die besorgte Hausfrau mit Recht, nachdem der Bohnenkaffee so teuer geworden ist. Unter den bekannteren Kaffee-Ersatzmitteln nimmt Seelig's kandiierter Kornkaffee eine hervorragende Stelle ein, da er sich durch grösste Kaffeeähnlichkeit, angenehmes Aroma und hohen Nährwert, sowie niedrigen Preis auszeichnet. Das Halbpfund-Paket, ausreichend für etwa 30—35 Tassen, kostet nur 20 Pf. Gratisproben und Niederlage-Verzeichnisse durch Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.



Ein grosser Transport
junger, schwerer, hochtragender u. neu-milchender

Stübe mit den Käälbern

ist bei mir eingetroffen u. empfehle dieselben sehr preiswert.

L. Nürnberger.

Papierierartifel,

darunter reizende leichte Kinderarbeiten in billigen Preisen, empfehle in

grosser Auswahl.

Ebenso ist mein Lager in sämtlichen

Woll- und Strumpfwaren,

Handschuhe, Tricotagen etc.

aufs reichhaltigste sortiert.

Garnierte Hüte, sowie Façons zu herabgekauften Preisen.

G. Brandt, Gotthardtstr. 25.

Wegen Erkrankung meines jetzigen auch ich zu Neujahr, event. auch früher, für mich einen besseren Haushalt, 2 Personen, ein anknüpfendes fauberes

Mädchen

bei hohem Lohn. Näheres durch Frau **Henriette Langenheim**, Stellenmittlerin, Schmalstr. 18

Für die ehrenvolle Anerkennung, welche mir anlässlich meines 26-jährigen Jubiläums als Hausvater von verschiedenen Seiten, namentlich aber von dem Ökonomen Herrn **Theodor Bergner** nebst Gattin in Braunsdorf in so herzlicher Weise zuteil wurde, sage ich hiermit meinen schönsten Dank.

Hofbad de. Bad., den 16. Nov. 1909,
Friedrich Hahn, Küstnermeister.

S.M.

Braten, Fische und Gemüse

geraten vorzüglich bei Verwendung von **Siegerin-** und **Mohra-**Margarine anstelle teurer Melereibutter! Die Ersparnis ist bedeutend!

In allen besseren Geschäften erhältlich!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Um-
gegend teile ich hierdurch ergeben mit, daß ich das von Herrn
Reinh. Sachse herübergeleitete

Restaurant, an der Geißel 8.

am 15. d. M. übernommen habe. Es soll man eifriges Be-
streben sein, mit nur guten Speisen und Getränken zu dienen.
Um gütigen Zuspruch bittend verbleibe
Hochachtungsvoll

Karl Götzte und Frau.

MIGNON-
KAKAO  **SCHOKOLADE**

p. Pfund 260, 280, 300 u. 340 Pfg.
Alleinige Fabrikanten:
David Söhne **Halle a. S.**
A.-G. Verkauftstellen durch
Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Zur Saison
empfehle mein reichhaltiges Lager in selbstangefertigten
Pelzwaren,
als: Neuheiten in Stolas, Mütze, Pelzmützen, Fußsäcke usw.
Herren- und Damen-Pelze werden in sauberster Ausführung nach Maß
angefertigt. Reparaturen und Umarbeiten schnell und billig.
Großes Lager von
Hüten und Mützen
in den neuesten Facons und Farben; desgleichen
Filzschuhe, Kravatten, Hosenträger, Wäsche,
Regenschirme, Handschuhe etc.
Karl Köppe (Hippes Nachflg.),
Gotthardstrasse 24



Ein Fingerzeig.

Wenn Sie gleich Millionen deutscher Hausfrauen im
Hausgatt sparen wollen, dann verwenden Sie statt
Butter

zum Kochen, Braten und Backen, sowie
Rohstoffen auf Brot die Margarine Marken

Rheinperle u. Solo.

Die überraschend große Butterähnlichkeit dieser Marken
wird Sie nach einmaligem Versuch zum häufigsten Ver-
brauch veranlassen. — Überall erhältlich.

All. Fabrikanten: Jurgens & Prinzen,
G. m. b. H., Goch (Rhld.).



Wolke
Pulmonor
„Jahrbuch der besten Luftkurorte!“
„Flourzinn-Luftkurort Wörzgerstein“ von
H. Schlinck & Co. A.-G. Hamburg-Mannheim.

A. Günther, Markt 29
empfiehlt grosse Auswahl in
**Herbst- und Winter-Kleiderstoffen, Damentuche,
Satintuche, Cheviot und Diagonals**
in neuesten Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

JOHANNISBAD Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Frauenleiden,
Stoffwechsel- und Erkältungskrankheiten, Influenza,
Gute Heilerfolge durch Moor-, russ.-fr. röm. Bäder,
Heissluft-, Schwitz- u. Kurbäder, Vorzügl. Massage, Bestrahlungen etc. Modern eingerichtete
staatlich geprüfte Bedienung. Mässige Preise. o. **MERSEBURG, Johannisstr. 10.**

Wegen vorgerückter Saison empfehle
moderne dicke Damenhüte
zu herabgesetzten Preisen.
Else Pitzschker, Tieferr Keller 5, 1.

**Unsere
Spielwaren-Ausstellung**
ist eröffnet.
Wir bringen das Neueste der Saison.

Bis Weihnachten geben wir unsern Kunden
beim Einkauf von 60 Pf. an, Lebensm. ausgeschl.,
Gutscheine für unsern Metall-Prunk-Kalender.

**M. Bär, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 54.**

Erste Merseburger Schnellbefehl-Anstalt
mit elektr.-mech. Betrieb von
Emil Mende, Johannisstr. 12.
Lieferung aller Aufträge zu jeder gewünschten Zeit Garantie für saubere Arbeit,
gute Haltbarkeit und gutes Kernleder
Herrensohlen 1,80 Mk., extra starke Arbeitersohlen 2 Mk., Damensohlen
1,10 bis 1,25 Mk., für Kinder je nach Größe von 60 Pfg. an,
Herren-Abfüße 70 Pfg., Damen-Abfüße 60 Pfg., wieder auf Haut genähte
Herrensohlen und Abfüße 2,75 Mk., Damen 1,95 Mk.
Alle anderen Reparaturen billigst.
Stern 2 Bettagen.

Erste Beilage.

Deutschland.

(Zu den preussischen Staatsberatungen) im kommenden Winter schreibt man: Der Landtag soll, wie zuverlässig verlautet, erst im Januar zusammenzutreten, weil keine einzige größere und getraute Vorlage eingebracht werden dürfte außer dem Staatsgesetz. Man wird sich nun noch der Staatsberatungen im Beginn dieses Jahres erinnern, die derartig verzögert wurden, daß wesentliche Teile des Etats noch nicht einmal in der Budgetkommission durchberaten waren, als das neue Staatsjahr schon begonnen hatte. Da in diesem Jahre das Osterfest auf den 27. März fällt, dürfte der Landtag mit Rücksicht auf die Karwoche, kaum in die zweite Hälfte des März hinein seine Beratungen fortsetzen. Es stehen also etwa acht Wochen für die Staatsberatungen zur Verfügung, eine noch früheren Erfahrungen durchaus nicht reichlich bemessene Zeit. Es wäre daher nur dringend zu wünschen, wenn die Dispositionen so getroffen würden, daß wenigstens diejenigen Verwaltungen rechtzeitig mit ihrem Etat fertig würden, bei denen Neuansstellungen und Mietsverträge in Frage kommen, die an einen bestimmten Termin gebunden sind. Und zu diesem Etat gehört besonders der des Kultusministeriums. Mit dem Beginn des diesjährigen Sommerhalbjahrs wurden Gymnastik- und Studienanstalten an höheren Mädchenschulen und Seminar eingerichtet, für die rechtzeitig Räume ermittelbar werden mußten; aber niemand wagte Verträge abzuschließen, da die Etats noch nicht bewilligt waren. Genau dieselben Verhältnisse werden auch im nächsten Jahre wieder eintreten. Dazu kommen die neuen Stellen für Oberlehrer und Seminarlehrer, die alle mit dem Schulbeginn besetzt sein müssen, wenn der Unterricht keinen Schaden leiden soll. Es ergibt sich also hieraus für den Landtag die Pflicht, sich mit seinen Beratungen so einzurichten, daß mit dem Beginn des neuen Staatsjahres über alle neuen Ausgaben kein Zweifel bestehen kann.

(In Bremen) fand kürzlich eine Versammlung liberaler Vertrauensmänner statt, in der eine Ansprache darüber gepflogen wurde, ob sich nicht ein Zusammenschluß aller linksliberalen Elemente in der Provinz Hannover und den angrenzenden Wahlkreisen zu gemeinsamer Arbeit und Agitation erreichen lasse. Die Versammlung war von 100 Delegierten aus den Wahlkreisen Bremen, Hannover, Südbesheim, Göttingen, Dnabrid, Lingen, Harburg, Seestemünde, Verden etc. besucht. Von Abgeordneten waren anwesend Hermann-Bremen und Fegter. Die Versammlung war eine großartige Kundgebung für die Einigung der entschiedenen liberalen Parteien. Die Besprechungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, doch wurde für folgende, einstimmig angenommene Resolution die Vertraulichkeit aufgehoben:

Die heute in der Union zu Bremen versammelten linksliberalen Vertrauensmänner aus allen Teilen Nordwestdeutschlands halten eine gemeinsame politische Arbeit für notwendig. Sie sind der Meinung, daß im Zentrum dieser Arbeit die Begründung eines Sekretariats stehen muß. Sie empfehlen, das bestehende Sekretariat des liberalen Landesverbandes für Nordwestdeutschland in ein auf allgemeiner linksliberaler Grundlage beruhendes umzugestalten. Der zu wählende vorbereitende Ausschuss wird beauftragt, mit den Parteileitungen der Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung in Berlin Fühlung zu nehmen und alle Maßnahmen nach Verständigung mit diesen zu treffen. Sollte diese wider Erwartung nicht gelingen, so würde der Zusammenschluß und die weitere Zusammenarbeit der freisinnigen Richtungen so zu gestalten sein, daß sie sich als eine Vorarbeit für die politische Tätigkeit darstellt, die nach der Fusion zu leisten wäre.

Es wurde noch eine Kommission für die gemeinsame Arbeit gewählt und den anwesenden Vertrauensmännern empfohlen, in ihren Wahlkreisen bis Ende des Jahres festzustellen, welche Mittel für die Zwecke stiftlich gemacht werden können.

(Über die Revision des Niederlassungsvertrages) zwischen Deutschland und der Schweiz ist es aus den Verhandlungen, die in Bern zwischen dem Vorsteher des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements des Bundesrats, Dr. Brenner, und drei Delegierten der deutschen Reichsregierung geführt wurden, zu einer vollständigen Einigung gekommen. In der Sonabend nachmittags abgehaltenen Schlußsitzung erfolgte die Unterzeichnung des vereinbarten neuen Vertragsentwurfs, über dessen Inhalt amtliche Mitteilung erfolgen wird.

(Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen) vom 22. April/2. Mai 1906 wird

nach einer Vereinbarung der beiden Regierungen mit Ablauf des 7. Februar 1910, nicht des 6. Februar, außer Kraft treten.

(Der konservative „Reichsbote“ wird parteioffiziell verschmäht.) Die „Konf. Kor.“ schreibt in einem Artikel, in dem sie die ausufernde Tätigkeit der konservativen Presse besonders in diesem Sommer anlässlich der Reichsfinanzreform lobt, folgendes: „Glücklicherweise können wir diesen Dant und diese Anerkennung unserer Presse fast ausnahmslos abblättern; nur der „Reichsbote“ läßt uns unserm Bedauern dasjenige Verständnis für das politische Verhalten unserer Freunde im Reichstage und für die Leistung unserer Gesamtpartei vermissen, das, wie uns scheint, auf konservativem Boden so leicht zu gewinnen wäre und zugleich bei der Schwierigkeit der Lage im Parteiinteresse so nötig ist.“ Es ist selbstverständlich, daß die „Kreuztg.“ diese Äußerung des „Reichsb.“ durch das offizielle Parteiorgan höchst erfreut ihren Besen in Sperrdruck ferret.

(Die Fahrenflucht im Wunde der Landwirte) muß besonders in Schlesien recht bedeutend sein, denn der Bezirksvorsteher des Kreises Rothenburg, v. Jena, hält es, wie der „N. Göt. Anz.“ mittelt, für angezeigt, in den nächsten Tagen nicht weniger wie einundzwanzig Versammlungen zu veranstalten. Damit steht im Einklang die Mitteilung der „Nationalliberalen Blätter“, daß selbst in der Militscher Gegend, dem Reiche des „ungekrönten Königs“, des Abg. v. Heybrand und der Gasse, überall ein Abfall der Anhängerschaft dieses konservativen Führers gerade infolge seiner Stellungnahme zur Reichsfinanzreform zu spüren ist, und zwar namentlich aus den Kreisen des Mittelstandes. Auch aus dem Wunde der Landwirte sind zahlreiche Austritte erfolgt. Man spricht sogar schon von der Möglichkeit einer späteren konservativen, weniger agrarischen Gegenkandidatur gegen Herrn von Heybrand!

(Das Zentrum) betont seine „nationale“ Gesinnung bei jeder Gelegenheit. Wie es diese Gesinnung aber versteht, das lehrt ein Wahlaufruf, den das Zentrum im Elsaß für die Verbandswahlwahlen veröffentlicht hat. Darin heißt es, nach der „Nat. Ztg.“: „Die Zeiten sind erst für unser Elsaß. Noch nie haben die Gegner unserer Freiheit mit solcher Rücksichtslosigkeit unsere gerechten Forderungen bekämpft. Nur durch ein festes Zusammenhalten aller elssässisch gesinnten Kreise werden wir den Ansturm unserer Feinde zurückschlagen können. Der Kampf um die französische Sprache muß energisch geführt werden. Ebenso die Bekämpfung aller übertriebenen Germanisationsbestrebungen, die schon viel böses Blut gemacht haben.“

(Etwas reichlich Aussicht.) In einer Telegraphenarbeiter-Versammlung in Siegen teilte der Gewerkschaftssekretär Gierz mit, daß dort an einer Verlegung des Telephonkabels infolge Baues der Straßenbahn fünf Arbeiter etwa 14 Tage arbeiteten. Zur Beaufsichtigung dieser fünf Arbeiter waren anwesend: ein Direktor, ein Obersekretär, ein Sekretär (Kabelbeobachter), ein Bauhörer, zwei Leitungsaufsicher und ein Vorarbeiter; also sieben Aufsichtsborgesetzte, um fünf Arbeiter zu beaufsichtigen. Das ist, wie das christlich-sozial. „Reich“ schreibt, reichlich viel und erinnert stark an vieler Wertzuflände.

(Aus den Kolonien.) Aber die Diamantfelder bei Lüderichbucht veröffentlicht der Geologe beim Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Range, im „Deutsch. Kolonialbl.“ einen längeren Artikel. Wir entnehmen ihm, daß vom Oktober 1908 bis Juli 1909 insgesamt 224 079 Karat (1 Karat gleich 204 Milligramm) in dem erwähnten Gebiet an Diamanten gefördert worden sind. Die Entwicklung der Lüderichbuchtiger Diamantlagerstätten habe durchweg die Erwartungen übertroffen, und man könne mit Sicherheit annehmen, daß noch lange Jahre ein gewinnbringender Bergbau auf ihnen umgehen wird. — Die Geisbürg der ostafrikanischen Zentralbahn hat nach einem Telegramm des „Deutschen Kolonialblattes“ aus Dar-es-Salam Kilometer 140 hinter Morogoro erreicht. Wie die Baufirma weiter meldet, sind seit dem 11. Oktober, an welchem Tage das Gleis die Station Kidele erreichte, rund 19 Kilometer vorgelegt worden; die Leistung der letzten Woche betrug 8,4 Kilometer. Die Baufirma hofft, daß der Fortschritt im Gleisvorstrecken noch einige Zeit so anhalten wird und daß bis zum Beginn der Regenzeit monatlich wenigstens 20 Kilometer Gleis verlegt werden können. — Im Südosten Kameruns sind, wie die „Alln. Ztg.“ mittelt, kürzlich 8000 Eingeborene von französischem Gebiet über den Kadeßfluß auf deutsches

Gebiet übergereitet und haben sich dort niedergelassen. Der Grund dazu war das allzu scharfe Vorgehen der französischen Behörden bei der Eintreibung der Steuern; als die Leute die Zahlung verweigerten, wurden ihre Dörfer und Felder verwüstet. Auf deutschem Gebiet kann man sie wohl brauchen, da es nicht dicht bewohnt ist. Sie finden ein gutes Auskommen beim Einsammeln von Kautschuk. In Französisch-Kongo beträgt die Kopfsteuer fünf Franken, kann jedoch durch Beschluß des Generalgouverneurs bis zu einem Franken herabgesetzt oder in Naturalien oder in Maria Theresienrenten entrichtet werden; von letzteren werden immer noch Prägungen in Paris vorgenommen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 18. Nov. Die Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Leipzig-Halle ist für die nächste Zeit beabsichtigt. Diese Linie wird neben der elektrisch zu betreibenden Linie Leipzig—Bitterfeld—Magdeburg für Leipzig eine wichtige Rolle spielen und den lauten Klagen der Leipziger über die Bevorzugung von Halle durch die Staatsbahn entgegenkommen. Die Leipziger erhalten danach sehr schnelle und sehr häufige Verbindungen mit der Strecke Berlin—Halle—Hüttingen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß später bei günstigen Erfahrungen die ganze Strecke Berlin—Halle elektrisch betrieben wird. Die Leipziger Anschlussstrecken können erst nach Fertigstellung des neuen Leipziger Zentralbahnhofes elektrisch ausgerüstet werden.

† Bitterfeld, 17. Nov. Ein angeleglicher Reisender, der in hiesiger Stadt Aufträge einer auswärtigen Firma sammelte und sich in allen Fällen eine Anzahlung bis 3 Mk. geben ließ, ist jetzt als Schwindler, der schon in anderen Orten eine größere Anzahl von Personen betrogen hat, entlarvt worden. — In der Nähe unserer Stadt wurde auf der Berliner Chaussee dieser Tage der 85-jährige Renteneinsamler Bedemann von einem auf dem Fußwege ohne Licht fahrenden Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Der alte Mann ist am nächsten Morgen an den Folgen der hierbei erlittenen Verletzungen verstorben, ohne die Bestimmung wieder erlangt zu haben. Der Täter, ein fremder Arbeiter, hat sich seiner Feststellung durch die Flucht entzogen. — Der neugegründete Beamtenwahlverein hatte zu den demnächst stattfindenden Stadtverordnetenwahlen mit dem Vorstand des Vereins für städtische Angelegenheiten eine Einigung versucht, um die Sozialdemokratie gemeinsam zu bekämpfen. Da man den Beamten in der II. und III. Abteilung nur einen Sitz gewähren will, hat die vereinigte Beamten-schaft jetzt sechs eigene Kandidaten aufgestellt.

† Ufersleben, 17. Nov. Eine ungläubliche Robeit verübte der Landwirt Brunjan jun. hier am Montag an seiner Mutter, mit der er seit längerer Zeit in Feindschaft lebt. Er schlug der alten Frau nach vorangegangener Wortwechsell mit einer Schaufel ein Schlüsselbein und einen Daumen entzwei und verletzte sie noch am Kopfe.

† Ziemar, 18. Nov. Im benachbarten Wachenbrunn stieg das dreijährige Kind des Gastwirts Gehrbardt in einem unbewachten Augenblick auf den Röhrenherd und stürzte in den mit kochendem Wasser gefüllten Waschkessel. Das Kind ist inzwischen gestorben.

† Weimar, 18. Nov. Verhandlungen über den Neubau eines Staatsbahnhofs hier sind zwischen der Eisenbahnverwaltung und der Stadtgemeinde eröffnet worden. Man hofft, daß sie einen befriedigenden Fortgang nehmen, da der alte Bahnhof dem sich immer mehr steigenden Verkehr Weimars längst nicht mehr genügt ist. — Für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen haben sich veranlaßt durch den Sieg der Sozialdemokraten bei der letzten Wahl, zwarzig Vereine unserer Stadt zu einem Wahlbündnis vereinigt, um zu verhindern, daß die bürgerlichen Kreise sich wieder zu Gunsten der Sozialdemokratie zerpalten. Man erwartet, daß die noch übrigen Vereine sich dem Bunde anschließen werden, der dann eine gemeinsame Liste von Kandidaten aufstellen wird.

† Chemnitz, 17. Nov. Ein schweres Brandunglück ereignete sich hier am Montag. Wie die „Chemn. Neuelt. Nachr.“ melden, entstand Montag abend in der Wohnung der Witwe Frömming dadurch Feuer, daß ihr 17-jähriges Kind beim Spielen eine brennende Petroleumlampe umwarf. Die zwei Kinder der Witwe erlitten so schwere Brandwunden, daß das jüngere bald darauf starb, das ältere kam mit dem Leben davonkommen. Der Großvater, dem die Aufsicht über die Kinder anvertraut war, hat sich erhängt.

† Halle, 18. Nov. Zum Ausstande bei der Mansfelder Gewerkschaft ist zu berichten, daß die Wiedereinstellung der Ausständigen sich vielleicht drei Wochen hinzuziehen wird. Von der Wiedereinstellung sind bisher 200 Mann ausgeschloffen.

† Reiz, 17. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen, die vorgestern und gestern stattfanden, siegten die Sozialdemokraten in der dritten Abteilung mit 700 Stimmen Majorität. Zu den bisherigen vier sozialdemokratischen Stadtverordneten ziehen infolge dieses Sieges noch drei neue Sozialdemokraten in das Stadtparlament ein.

† Erfurt, 17. Nov. Seit 18 Stunden herrscht hier ununterbrochener Schneefall. Aus dem Thüringer Walde, besonders der Gegend von Oberhof, werden ebenfalls starke Schneefälle gemeldet, die bereits 20 Stunden dauern und, verbunden mit orkanartigen Stürmen, an den Wäldern, an Gebäuden und an Telegraphenleitungen bedeutenden Schaden anrichten.

† Eilenburg, 17. Nov. Die erneuten Verhandlungen, die zwischen dem Aktionskomitee der Eilenburger Arbeiterschaft und den Vertretern der hiesigen Brauereien geführt wurden, verliefen wieder ergebnislos. Der Bierkrieg dauert also unvermindert fort.

† Heiligenstadt, 18. Nov. Ein ähnliches Unglück wie in Niederroschel ereignete sich in der Nacht zum Dienstag in Verkefelde (Kreis Heiligenstadt). Die dort wohnhafte Ehefrau Josef Wolter wurde morgens tot im Bette aufgefunden. Der Schwager, ein 17 jähriger junger Mann, war betäubt. Die Ursache des Unglücks ist ebenso wie in Niederroschel Kohlenoxydgasvergiftung.

† Gotha, 17. Nov. Die Heimfahrt des „Farschall 3“ hat gestern hier ihr Ende gefunden. Nachdem das Luftschiff Stundenlang gegen den orkanartigen Schneesturm angekämpft hatte, brachen die Stabilisierungsflächen und einige Drabteile der Gondel rissen. Man sah sich genötigt, die Heißluft zu ziehen und den Ballon zu entleeren. Im nächsten Augenblick lag die Ballonhülle an der Erde. Der Ballon wird sofort verpackt und tritt seinen Heimweg per Bahn an.

† Leipzig, 18. Nov. Am Dienstag erfolgte die feierliche Grundsteinlegung für den künftigen Leipziger Hauptbahnhof.

Lokalnachrichten.

Reiseburg, den 18. November 1909.

** Der heftige Schneefall setzte sich auch in der Nacht zum Mittwoch fort und veranderte die Stadt und Land in die schönste Winterlandschaft. Infolge des herrschenden starken Sturmes traten in ganz Europa große Verkehrshindernisse ein; namentlich die Telephon- und Telegraphenleitungen litten hierunter empfindlich. In der Stadt haben am Mittwoch die infolge der gelinden Witterung sehr bald von den Dächern herabfallenden Schneelavinen verschiedenen Passanten unangenehme Überraschungen bereitet. Das Lawentier, das bereits gehen eintrat, setzte sich auch heute fort. Mit der Schneefestigung wurde hier überall begonnen, und nicht lange wird es dauern, dann ist die schönste Winterzeit wieder „zu Wasser“ geworden.

** Ausfall des Unterrichts am Tage der Viehzählung. Bekanntlich findet auf Anordnung des Reichspräsidenten des Innern am 1. Dezember d. J. im preussischen Staate eine außerordentliche Viehzählung statt. Voraussetzlich wird seitens der Ortsbehörden vielfach an Volksschullehrer das Ersuchen gerichtet werden, sich an der Ausführung des Zählgeschäftes zu beteiligen. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat in Rücksicht darauf verfügt, daß der Schulunterricht für diesejenige Lehrer, die bereit sind, bei der Viehzählung mitzuwirken, an dem gedachten Tage ausfällt, und die Kgl. Regierung hat die ihr unterstellten Kreis- und Schulinspektoren angewiesen, den betreffenden Lehrern ihres Aufsichtskreises den erforderlichen Urlaub für den 1. Dezember d. J. zu erteilen.

** Der Provinzialausschuß für Innere Mission hält seine diesjährige General- und Jahresversammlung am 22. und 23. November in Halle; die Generalversammlung im Evangelischen Vereinshaus, die Jahresversammlung in den „Kasselerien“. Beginn: Montag nachmittags 2 1/2 Uhr. Als Thema kommen zur Verhandlung: 1. „Was bleibt hinsichtlich der religiösen Jugendunterweisung dem evangelischen Geistlichen zu tun über zu wünschen bei dem gegenwärtigen Stand des preussischen Fortbildungsschulwesens?“ (P. Bodenstein Wismar, Montag nachmittags); 2. „Die Innere Mission auf dem Wasser“ (Montag abends öffentlich, und zwar: a) Seemannspropaganda Wilmshagen (Stettin), b) P. Mendelsohn Raabeburg); 3. „Die Wechselbeziehungen zwischen Großstadt und Land unter dem Gesichtspunkt der Innere Mission“ (Dienstag vormittags, Sup. Meibum Bahrendorf). Die Festpredigt wird Herr Konsistorialrat Dietrich Hofsia in der Marktkirche

halten. Sehr wahrscheinlich wird auch schon im Zusammenhang mit der Generalversammlung die Gründung eines Provinzialverbandes der Jünglingsvereine erfolgen, spätestens aber im Januar kommenden Jahres. — Bei dieser Tagung wird sich zugleich der langjährige Vereinsgeistliche P. Hoffmann von Provinzialausschuß und Synodalvertreter verabschieden, um in ein Erlanger Pfarramt einzutreten.

** Invaliden-Versicherung. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat gemäß § 61 des Invalidenversicherungsgesetzes bestimmt, daß für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde des Regierungsbezirks Merseburg nicht, wie bisher, je vier, sondern je sechs Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten zu wählen sind.

** Am Sonntag abend hielt der Ev. Männer- und Jünglingsverein hier in seinem Vereinslokale einen gütlichen Familienabend ab. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag des Vorsitzenden, Herrn Pastor Werther, über „Schiller“. Er führt aus, wie Schiller trotz schwerer äußerer Lebensführung und behindert durch einen kranken Körper es verstanden hat, alle Schwierigkeiten zu überwinden, um sein Volk zu den höchsten Idealen emporzuführen. Meines Herzens stellt er dem Jüngling das Ideal echter Keuschheit und beständigen Strebens nach dem Höchsten vor die Seele. Zum Schluß gab der Vortragende eine Probe des Schützens wohl, was der Dichter geschaffen, nämlich „die Ehre der Frau von Messina“. Weiter brachte der Abend Deklamationen, Schiller'sche Balladen, Chorlieder und ein kleines Deklamatorium, das, von den jüngsten Mitgliedern vorgelesen, allgemeinen Beifall fand. Auch die Urnabteilung legte einige Proben ihres Könnens ab.

** Am Samstag den 20. November hält die Bundesvorsitzende des Deutsch-Englischen Frauenbundes, Frau Paula Müller aus Hannover, in der Reichszone einen öffentlichen Vortrag über „Weltanschauung und Frauenbewegung“ mit anschließender Diskussion. Die Diskussionsgruppe des Deutsch-Englischen Frauenbundes richtet es sich zur hohen Ehre, daß die überall begehrte Rednerin trotz der großen Anforderungen, die von allen Seiten an sie gestellt werden, sich die Zeit nimmt, in dieser jungen Diskussionsgruppe zu sprechen. Es besteht daher auch der lebhafteste Wunsch, daß die Mitglieder nicht nur vollzählig erscheinen, sondern auch ihrerseits alles daran setzen, daß eine möglichst rege Beteiligung aus allen Kreisen unseres Ortes stattfindet.

** Ein Seminar für soziale Arbeit hat durch die Einrichtung eines Familienjahres in der Krankenpflege in vielen Kreisen bekannte So. Diakonieverein in Summersdorf eröffnet. Den gebildeten Frauen unseres Ortes, die aus irgend einem Grunde das Berufswahljahr nicht durchmachen wollen oder können, aber doch eine abgeschlossene Berufsausbildung erstreben, bietet sich hier Gelegenheit, sich eine solche für ihre Zukunft irgend welche Verpflichtung zu übernehmen zu lassen. Wie in den Seminaren für Krankenpflege, wird auch hier diese Ausbildung vollständig unentgeltlich gegeben. Die so Auszubildenden erhalten nach der Dauer eine entsprechende Anstellung. Nur für Verpflegung und Wäschezahlung ist für den Antritt von 9 Monaten ein Entgelt von 875 Mark zu entrichten, ein äußerst niedriger Satz, wenn man bedenkt, daß im Krankenhaus ärztliche Behandlung und Verpflegung bis zur Dauer von 13 Wochen gemeldet wird. Gebildeten evangelischen Jungfrauen und alleinlebenden Frauen wird in Summersdorf Gelegenheit geboten, sich zur Arbeit in Säuglings- und Waisenheimen, in Martha- und Missionarinnen, als Kranken- und Fabrikpflegerinnen, als Gemein- und Volksgefährtinnen usw. auszubilden. Es ist äußerst dankenswert von dem So. Diakonieverein in Berlin-Grödenhof, daß er immer wieder neue Wege findet, unsern Frauen einen sie wirklich befriedigenden Beruf zu eröffnen.

Zus dem Merseburger und benachbarten Kreisen

△ Wallendorf, 18. Nov. Ende vergangener Woche fand wieder einmal eine Versammlung unserer Kohlenfeldbesitzer im Gasthaus zu Preßlich statt. Ein neuer Licht- und Hoffnungsstrahl in unsere dunklen Kohlenfelder! — Die Durchlichtarbeiten der Luppe bei Begwitz nehmen nur einen langsamen Fortgang. Das Projekt lautete so, daß spätestens im Oktober d. J. der Durchlicht beendet sein sollte. Jetzt haben wir bereits November und es ist noch nicht abzusehen, wenn die Arbeit vollendet sein wird. Da bei Frostwetter nicht gearbeitet werden kann, wird sicherlich das Frühjahr bevorstehen.

§ Büchen, 17. Nov. Am Montag abend fand vor dem Gasthof in Gaja nach beendeter Kirchestanzmusik eine Messerfehde statt, wobei der 19 Jahre alte, beim Landwirt Burkhardt in Gaja in Dienst stehende Knabe Peter Jaxoda verwundet wurde. Zwei Bekannte brachten ihn in sein Bett, ohne die Gefahr der Verwundung zu ahnen. Heute früh fand man ihn tot im Bette, wo er an Verblutung gestorben war. Der Täter, ein russisch-polnischer Streich namens Josef Woschniak aus Werben, wurde in Groß Schlorpoff verhaftet und in das hiesige Gerichtsgesängnis gebracht.

§ Dörröbblingen, 18. Nov. Dem Bremser Hermann Boggländer aus Erdborn wurden auf der Grube Otilie Kupferhammer von einer Lokomotive

der Staatsbahn beide Beine abgefahren. Der unglückliche Mann verlor auf dem Transporte nach dem Kranken- und Bergmanns-Hospital in Halle a. S. Am 8. und 9. d. M. kreuzte Merseburg, 18. Nov. Im Monat Oktober d. J. sind wiedergewählt und vom Landrat bestätigt worden: Dr. Richard Weichahn-Schadenhof, Schöppe Hermann-Schneewitz, Schöppe Bauer-Collenby, Schöppe Hermann-Schneewitz.

Wettermarkt.

W. W. am 19. Nov.: Gemäßigter, trockener, früh etwas Frost und Neiß. Später Trübung und Regen und Schnee. — 20. Nov.: Neiß trübe, verhältnismäßig gelinde, Regen und Schnee.

Schneefürne.

Es ist eben, 18. Nov. Infolge des fortgesetzten Schneefalles mußte der Kleinbahnverkehr Halbesleben eingestellt werden.

Schiere, 18. Nov. Seit 36 Stunden herrscht hier ein großer Schneesturm. Der Wind ist nur mit Schneeschichten erreichbar.

Braunschweig, 18. Nov. Der andauernde heftige Schneefall hat große Schwierigkeiten im telephonischen und telegraphischen Stadt- und Fernsprechbetriebe zur Folge gehabt. Der größte Teil der Fernleitungen ist gerissen, und die Drähte bilden auf den Dächern, Straßen und Gassen eine Krone. Wann der Betrieb wieder aufgenommen werden kann ist noch nicht abzusehen.

Berlin, 18. Nov. Eine amtliche Meldung besagt: Sämtliche inländische oberirdische Verbindungen nach dem Westen und Südwesten sind unterbrochen. Ferner sind die Verbindungen nach Belgien, Holland, England, Dänemark, Schweden, Norwegen, Ungarn, Österreich, Rumänien, nach der Türkei und der Schweiz gerissen. Der Verkehr im Inlande wird soweit als möglich durch unterirdische Leitungen aufrecht erhalten. Telegraphenleitungen sind unverletzt. Die Wiederherstellungsarbeiten werden mit allen verfügbaren Kräften in Eile fortgesetzt.

Berlin, 18. Nov. (M. T. V.) In vier Stellen im Zentrum der Stadt sind im Laufe des gestrigen Vormittags infolge des andauernden Schneefalles oberirdische Telephon-Fernleitungen in großer Anzahl gerissen. Da die herabfallenden Drähte auf die Startkabelleitungen der Straßenbahn fielen oder zu fallen drohten, wurde die Feuerwehr zur Beseitigung der Gefahr alarmiert. Der Wiederherstellung mußte auf längere Zeit für den Verkehr gesperrt werden, bis die Post Schrägen unter ihre Leitungen gelangt hatte. Auch der örtliche Verkehr war infolge mehrerer Leitungsbrüche erheblich gestört. Im Osten und im Norden der Stadt führten unter der Last des Schnees und unter der Wirkung des Sturmes je zwei Schornsteine ein, im Zentrum einer. In allen Fällen mußte die Feuerwehr die gefährlichen Bauarbeiten führen oder abtragen.

Schnee, 18. Nov. In der Provinz sind bereits nach ein- und zweifacher Schneefälle. Der Zug- und Telegraphenverkehr ist vielfach gestört.

Vermischtes.

(Einfacher im Gerichtsbüro) Die Gauer, die wie wir wiederholt mitgeteilt haben, aus dem Gerichtsgebäude in der Grunerstraße in Berlin Redaktionsformulare und Stempel sich aneigneten, haben ihre Schindeln weit ausgedehnt. Nach einem Nachkommenergebnis in Bonn sind die dortigen Anwaltskammern auszufüllen von einem angeblichen Berliner Gerichtsbeamten. Die Nachrichten in der Provinz sind vielfach zerstückelt, so wurden sie auch anfangs ohne Prüfung gesandt. Erst später ergab sich, daß die Berliner Nachrichten erstündlich waren. Anfragen an den Berliner Gerichtsbeamten kamen als unbestätigbar zurück, und Nachforschungen bei der Berliner Gerichte ergaben, daß ein Gerichtsbeamter bereiten Namens nicht existiert.

(Ein deutsches Schiff bei dem Sturm in den Antillen gescheitert) In Puerto Plata, Santo Domingo mußte am Sonntag ein neuer Orkan. Das deutsche Schiff „Weserburg“ ist auf eine Sandbank aufgelaufen. Bergab ging die See landeinwärts und geriet alles auf ihrem Wege. Im Inneren der Insel hat das Erdbeben und der stürmende Regen ungeheuren Schaden angerichtet, indessen noch mehr auf der Hälfte der Insel, die sich die Republik Haiti nennt. Die Nachricht, daß Fort de Jate, Genaoles, Kap Haitien um andere Ortschaften von Uta in einen gerichtet sind, scheint sich zu bestätigen. Der „Times“ zufolge belegen die Nachrichten aus dem Innern Jamaikas, daß die Verheerungen, welche die Überschwemmungen angerichtet haben, unbeschreiblich sind. Die Erde ist verneigt, die Wege sind zertrübt, zahlreiche Brücken fortgeschwemmt, ein Teil der Eisenbahnen gleichfalls zerstört. In Kingston sind zwölf Personen ums Leben gekommen. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Schäden bald ausgebessert werden, die Wiederherstellungsarbeiten haben bereits begonnen. Der Gouverneur wird das Parlament baldigst zusammenberufen. Die Schiffahrt ist wieder eröffnet, die Ausfuhr von Früchten wird nächste Woche wieder aufgenommen.

(Verheerende Überschwemmungen in der Türkei) Andauernde starke Regenfälle verursachten in der Türkei große Überschwemmungen. Die Stadt Urgan und ihre Umgebung waren 24 Stunden lang bis zu einer Höhe von zwei Metern unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt, der Schaden ist sehr groß. Im Glaceland sind die Saaten vernichtet. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist noch nicht bekannt. Aus dem Innern des Wilajets fehlen die Nachrichten, da der Verkehr unterbrochen ist. Auch in Trapezunt sind infolge von Überschwemmungen mehrere Gebäude eingestürzt, bisher sind dort jedoch kein Ertrunkener geborgen worden.

(Zu der Gubenkatastrophe in Illinois) wird noch folgendes berichtet: Der Schachtelgang im St. Paul Robinsonbergwerk wurde Montag wieder geöffnet. Eine Röhrenmannschaft stieg dreimal hinab, fand aber weder Lebende noch Tote. Da das Feuer mit wachsender Heftigkeit wieder ausbrach, mußte der Schachtelgang von neuem geschlossen werden. Es besteht keine Hoffnung mehr auf Rettung der Eingeschlossenen.

* **Neue Erbstöße in Messina.** Am Dienstag früh wurde ein leichter und am Nachmittag ein starker Erbstoß verspürt. Der zweite Stoß führte den Einsturz mehrerer Mauern und Mauern herbei. Die in Unruhe versetzte Bevölkerung verließ die Häuser.
 * **Schiffsanfälle.** Eine Wadung aus Liban (Nusland) zufolge wurde dort der Kreuzer "Zabakales", der, um sich vor dem Sturm zu schützen, sich im Vorhafen vor Anker gelegt hatte, durch die Gewalt des Windes losgerissen und an das Ufer geworfen. Von zwei ihm zur Hilfe gelangten Bugierdampfern strandete der eine. Den "Zabakales" liegt am nördlichen Galendamm an Steud, der Bugierdampfer auf einer Sandbank. — In Rotterdam am trotz der schrecklichen Dampfer "Malmland", der auf der Reise nach Norwik mit furchtbarem Sturmwetter auf der Nordsee zu kämpfen hatte. Der Schornstein des Schiffes, die Brücke und ein Teil der Besatzung sind fortgerissen. Der zweite Steuermann wurde von einer Welle über Bord geworfen und ertrank. Dem Zimmermann sind beide Beine gebrochen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 18. Nov. König Friedrich August von Sachsen flüchtete auf der Durchreise nach Lavis am Mittwoch Kaiser Franz Joseph auf der Hofburg in Wien einen Besuch ab. Mittags wurde Familienbureau bei der Erzherzogin Maria Josepha abgehalten. Nachmittags erfolgte ein Gegenbesuch des Kaisers. Nach dem Besuch einer Vorstellung im Burgtheater wurde abends die Abreise nach Lavis angetreten.
Wien, 18. Nov. Der Abschluß der Zollberatungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist gestern erfolgt. Er betraf vorwiegend Fragen des Weinzolls und Malzsteuergesetzes, sowie veterinäre Angelegenheiten.

Brüssel, 18. Nov. Die Kammer trat gestern in die Spezialberatung der Heeresreform ein. Die Tribünen sind überfüllt. Bis auf 8 Deputierte ist die Kammer vollbesetzt. Es herrschte eine Bewegung wie zu den großen Tagen der Wahlreform von 1899. Die Formel: 1 Soldat auf jede Familie wurde angenommen. Abgelehnt wurde die Bestimmung, daß das Kontingent alljährlich festzusetzen ist und ein Amendement der Liberalen, daß die Dienstzeit der Infanterie auf 12 Monate ermäßigt wird.
Windsor, 18. Nov. Zu Gegenwart sämtlicher Ritter des Hosenbandordens fand gestern die feierliche Investitur des Königs Manuel von Portugal mit diesem Orden statt. Nachmittags tauschten Staatssekretär Grey und portugiesische Minister des Auswärtigen, Marcao Noten aus, durch die der englisch-portugiesische Schiedsgerichtsvertrag um 5 Jahre verlängert wird.

Helsingfors, 18. Nov. Der finnische Landtag lehnte gestern einstimmig den Regierungsentwurf ab, demzufolge Finnland zum Mitglied des russischen Reiches einen Zuschuß von 20 Millionen gewähren soll. Ein Vorschlag des Verfassungsaußenbüros, Maßnahmen zur verfassungsmäßigen Lösung der Militärpflichtfrage zu ergreifen, wurde mit 14 Stimmen angenommen.

Bremen, 18. Nov. Der Freiballon „Groß“ hatte bei einem Unstich, der gestern vormittag von heftigen Gasanfakt erfolgen sollte, bei der Füllung mit böigen Winden zu kämpfen. Der Ballon flog mit gleichem Auftriebe, wurde dann aber trotz reichlicher Abgabe von Ballast auf das Dach der Gasanstalt gedrückt, wo er sich festsetzte, während die Gondel auf einem

niedriger gelegenen Dach zu liegen kam. Der Ballon mußte entleert werden; die fünf Insassen konnten ohne Gefahr die Gondel verlassen und den Ballon, das Netzwerk wie den Korb bergen.

Berliner Getreide- und Produktenerzeuger.

Berlin, 16. November.
 Weizen 104. Mt. 214,00—216,00 Mt.
 Roggen 104. Mt. 164,50 — — Mt.
 Hafer fein 175,00—183,00 Mt., do. mittel 166,00 bis 174,00 Mt.
 Weizenmehl Nr. 00 brutto 27,00—29,75 Mt.
 Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,70—22,30 Mt.
 Gerste Mt. feinst 148,00—158,00 Mt., do. schwerer feinst 148,00 und ab Weizen 154,00—172,00 Mt., do. mitt. feinst 148,00—180,00 Mt.
 Weizenkleie groß netto exkl. Sac ab Mühle 11,50 bis 12,50 Mt., do. feinst netto exkl. Sac ab Mühle 11,50 bis 12,50 Mt.
 Roggenkleie netto ab Mühle exkl. Sac 11,80 bis 12,50 Mt.

Reklameteil.

Wiesenthaler liegt der Himmel über der Erde.
 und man magt in dem leuchten kalten Nebel kaum zu atmen. Novemberzeit — böse Zeit, sagt ein Sprichwort. Jetzt werden eben empfindliche Menschen nie recht gesund und Gesunde werden leicht krank. Da muß denn schon daran erinnert werden, daß Jays ächte Bohner Mineral-Pastillen, die man überall für 86 Hg. kaufen kann, gerade jetzt unentbehrlich sind. Vorbeugen soll sie gesunden, wer zu Verfassungen neigt; nach Vorbeugung soll sie heben, der erkrankt ist, wenn er die Beschwerden schnellstmöglich los werden und erhen Komplikationen nicht begegnen will. In allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Augenigen.
 Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familiennachrichten.
 Für die vielen anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Fritz Hörichs u. Frau.

Statt Karten.
 Für die vielen Beweile herzlichster Teilnahme bei dem Beimgange unseres unergelichten Vaters sagen wir allen denen welche uns mit Kranzspenden etc. bedacht haben, auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.
Geschw. Hoffmann.

Danksagung.
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen, Frau
Wilhelmine Schumann
 geb. Schäferndorfer
 sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die reichen Blumenpenden, insbesondere Herrn Pastor Hennig für die trostreichen Worte, Herrn Lehrer Kummer nebst der Schützengend für den ergebenden Trauergefang, den Kriegervereins-Mitgliedern, welche die Entschlafene zur letzten Ruhestätte trugen, sowie Frau Minna Red für die freiwillige Hilfeleistung unseren herzlichsten Dank.
 Dörkewitz, den 18. Nov. 1909.
 Die trauernde Familie
Fritz Schumann.

kleine Wohnung (bis 100 Mt) sucht einzelne Dame. Offerten unter **A S 11** an die Exped. d. Bl.

1 Paar Läuferschweine
 sind zu verkaufen. **Suchst: der Str. 16**
 Junge Vierländer Gänse u. Enten, junge feste Fasanen
 Etwa von Mt. 2,75 an,
 frischen Kopfsalat, engl. Seller, französische Tomaten, frische Madeira-Ananas, Olympia- und Locoums-Feigen, macoffan, Datteln, Krachmandeln, Trauben-Rosinen, Para- u. Hafelnüsse
 empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Schultheiß.
 Heute
frische Seemuscheln.
Dauers Restauration.
 Heute Freitag
frische hausbackene Burtl.
Roter Glacéhandschuh von Bremerstraße bis Sand verloren. Bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Uhr Lärm um nichts



so sprechen täglich Hunderte, wenn sie den Annoncentheil einer Zeitung durchfliegen. Und oft mit Recht. Was wird z. B. nicht alles als „Bestes“ angeboten, um nach kurzer Zeit spurlos zu verschwinden. Gegenüber solchen Anpreisungen sei nachdrücklich darauf hingewiesen, daß ein seit 20 Jahren bewährtes, unschädliches, wohlschmeckendes und dabei billiges Frühlingsgetränk existiert, es heißt — Kathreiners Malzaffee. In letzter Zeit werden viele Nachahmungen angepriesen (die übrigens keinem Vergleich mit Kathreiners Malzaffee standhalten); man achte darauf, daß Kathreiners Malzaffee nur in geschlossenen Paketen verkauft wird, mit Bild des Pfarver Kneipp.

RAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für **Familiengebrauch** und **Handwerker** sind unstrittig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum **Wäscheschöpfen** und zur **modernen Kunstnäheret**. Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. Beste Garantie. Internat. garant.

Schmidtsche Nähmaschinen, Dampf-Nähmaschinen neuester Konstruktion.
Wringmaschinen mit prima Gummivalzen.
Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3,
Fahrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt

Bereinigter Papiermacher.
 Zu dem am Totenfest-Sonntag, den 21. November 1909, abends 8 Uhr, im Stablkloster „Catho“ stattfindenden **Wohltätigkeits-Fest** zum Wsten der heiligen Armenarbeit erlaube ich mir, alle Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.
 Zur Umföhrung gelangt:
Im Forsthaue.
 Trauerspiel in 4 Akten v. H. Stormronet. Diefelben, welche mit einer Einladung noch nicht versehen sind, laden wir auf diesem Wege nochmals ganz ergebenst ein. Anfang punkt 8 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Ein Sohn adreoter Eltern kann zu Ostern bei mir in die **Lehre** treten
Richard Hollger, Bäckermelker, Langhuder Str. 16.

Achtung! Am Montag den 15. d. M. ist ein Weg der Breite Straße, Markt, Markt, Entenplan, St. Ritterstraße, Bahnhofsstraße nach der Post ein Perlemonat mit Mt. 9.— und ca. 50 Hg. Inhalt verloren worden. Dasselbe kann auch von der Post aus in der Bahnhofsstraße, am Markt Bahnhofs entlang, durch den Tunnel des Friedrichstraße 1 verloren gegangen sein. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Theater „Weiße Wand“ Merseburg.
Täglich Vorstellungen.
 Programm.
 1. **Wilhelm Kalkoff.** Großes Hift. Drama nach der Tragödie von F. Heine.
 2. **Die Wüste des Herrn Major.** Urfomische Streiche eines Offiziersbüchsen.
 3. **Eine wunderbare Perte.** Roman aus dem Leben eines alten Patriziers.
 4. **Die Wirkung des Bundesrats.** Urfomische Pantomime.
 5. **Der Sturm.** Entzückendes Naturschauspiel.
 6. **Die Braut des Malers.** Großes Sensationsdrama in herrl. Farbenpracht.
 7. **Kanne, das Feuer geht aus.** Hochfomische Posse.
 8. **Die Schützigen Offiziere.** Großes Singbild.

Frische grüne Serringe
 eingetroffen.
 Ferner: Täglich frische Seetische, ff. Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Austerfisch, Schollen. Als Spezialität empfehle: ff. Elbaale, Flundern, Seelachs, feinsten Weserlachs, echte Kieler Sprotten und Bücklinge.
Nordsee-Fischhalle, Telephon 333 Merseburg Entenplan 9.
Eine Wäscherolle
 steht zur gefälligen Benutzung **Oelgrube 13.**
Einen Glasergehilfen
 für Vergütung sucht sofort **Gaststraße 37.**

Führer durch Halle a. S.

Erstklassige Firma
Otto Blankenstein.
 3 Geschäfte. Ob. Leipzigerstrasse 36,
 Ob. Steinstrasse 36, :: Schmeerstrasse 21.
 Spezialität:
Krawatten, Handschuhe, Hüte,
Oberhemden, Kragen, Hosenträger
 u. sämtl. Herren-Artikel.

Gründliche Ausbildung
 in Landw. Buchführung, Rechnungswesen u. Verwalt.-Sachen
 — Prospekt gratis. —
R. Falkenberg, Leipzigerstrasse 53.

Optische Anstalt:

Richard Flemming,
 Schmeerstrasse 22.
 Grosse Auswahl Billigste Preise.

Carl Gieseguth, Sternstrasse 10.
 Halle a. S. Tel. 3013.
 Kaufm., gewerblich, genossenschaftl. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreibvollständig Kontorpraxis, Bücherrevisionen

Ein wirklich gediegenes, gutes
Pianino
 mit grossm edlem Ton erhalten Sie von
 Mk. 475.— an bei

Albert Hoffmann,
 am Riebeckplatz.
 Bequeme Zahlweise, gebr. Pianos unter
 Garantie stets am Lager.

Ratskeller.
 Restaurant I. Rang. Neue Bewirtschaftung.
Hermann Kunze



Bernh. Käni
 Halle a. S. Schmeerstr. 2.
Spezial-Korsett-Fabrik.
Damen- u. Kinder-Korsetts,
 Reform-Leibchen, Leibbinden,
 Umstandskorsetts, Geradehalter,
 Dr. Jägers Gesundheits-Korsetts,
 Holzvollebinden, Monatsbinden.
 Korsettreparieren. Korsettwäsche



Theodor Lühr
 Leipzigerstrasse 94 u. Poststrasse 6.
 Korbwaren, Korbmöbel, Kinderwagen, Kindermöbel,
 Turngeräte, Spielwaren.

Alb. Herrmann Nachfolg.
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 67.

Empfehle:
 Sättel, Zaumzeuge,
 Gamaschen,
 Decken, Peitschen, Sporen
 Gebisse, alle Reit- und
 Sportartikel, Reisekoffer,
 Reisetaschen, alle feinen
 Lederwaren. Preis. frk



Martin Jacoby.
 14 untere Leipzigerstr. 14.
Portemonnaies
Zigarren-Etuils
Brieftaschen.

Ratten- und Mäuse-
 Gift. Dose 0.60, 1.—, 2.— Mk. **Feld-**
mäusekot, Dose 2.—, 3.— Mk. von
 Drogerie **Max Rädler,** Halle a. S.,
 Rannischestr. 2.

Haben Sie den Wunsch,
 eine
 Uhr
 äusserst bill zu kaufen, so
 wenden Sie sich vertrauensvoll an
Felix Steinbeiss, Halle a. S.
 Rannischestr. 3.
 Lager von Broschen, Kolliers, Ketten,
 Ringen, Armabändern. — Reparaturen an
 Uhren und Goldsachen schnell und billig

P. Wolf, Geigenbauer,
 Spiegelgasse 1.
Beste Bezugsquelle Geigen.
 „neuer und alter“
 a Reparaturen — Spez. Tonverbesserung

Konditorei und Café
Karl Zorn,
 Leipzigerstrasse 5.

Emser
 Pastillen

 aus den Königl. Fabriken zu Emser.
 Lössend, mildend, vorzuziehend, süßwrigend.
85 Pf.

5500
 not. begl. Zeugnisse v. Metzger
 und Privatn beweisen, daß

Kaisers
 Brust = Karamellen
 mit den drei Zannen

Husten

Geisereit, Versäulemann,
 Katarrh Krampf u. Keuchhusten
 an deren Befreiung
 Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaisers Brust-Extrakt 50 Pfg.
 Bef. feinschmeckend, Malz-Extrakt.
 Dafür Angebotes weise zurück.
 Beides zu haben bei:
Otto Glase in Merseburg.
E. Höder, Kgl. priv. Apotheker
 in Merseburg.
J. Emanuel, Gotthardt-Drogerie
 in Merseburg.
J. Schaaß in Merseburg.
Wilhelm Fiedler, Adler-Drog.
 in Merseburg.
Paul Göhlisch in Merseburg.
E. Apelt in Mücheln.
C. B. Hüls in Lauchstedt.
Reinhold Schimpf in Schafstedt.



Früh eingetroffen:
la. starke Hasen,

auch zerlegt,
 kleine Hasen von Markt 2.00 an,
 frische Reh-Rücken, Keulen,
 Blätter und Kochfleisch,
grosse wilde Kanin
 a Stück Mt. 1.20
 fetste junge Fasanhähne und
 Fennen,
 alte Fasanhähne a Stück Mt. 2.25,
 Rebhühner, Enten,
 Dresdener Tafelmaßgänse,
 auch halbiert,
 lebende Böhm. Spiegelkarpfen,
 Schlei, Aale
 empfiehlt billigt
Emil Wolff.

Frucht-Waffeln
 a Patet 10 Pfg.
R. Selbmann, Gotthardtstr. 23.

Ofen-
Handlung.
Defen,
 Regulieröfen,
 irische Öfen,
 Kochöfen,
 Ofenrohre
 empfiehlt
Ofenhandlung

Hermann Müller,
 Schmalestrasse 10.



Wer wäscht
 braucht nur
Dr. Henkels' Waschmittel.
 Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30jährige Erfahrungen
 in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt
 in der ganzen Welt.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige
 Waschmittel von noch nie dagewesener Wasch-
 und Bleichkraft.

Wäscht von selbst
 ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und
 Bürsten, ohne zweimaliges Kochen, ohne Zusatz
 von Seife und Soda, ohne Waschbrett. Nur ein-
 maliges halbstündiges Kochen und die Wäsche
 wird blendend weiss, frisch und duftig
 wie von der Sonne gebleicht!

Enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld,
 grösste Schonung der Wäsche, da garantiert un-
 schädlich bei jeglicher Anwendung.

Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Wasch-
 mittel, erleichtert die Arbeit; kein Bürsten und
 Waschbrett. Nur leichtes Nachreiben mit Hand
 oder Maschine, bleicht wie auf dem Rasen und
 ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da
 frei von Chlor und scharfen Stoffen.

Beste Ersatz für Soda, vorzüglich zum Ein-
 setzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reini-
 gen von schmutzigem Küchengeschirr und Holz-
 geräten, zum Scheuern von Fussböden und
 Wänden, zum Säubern von Milchkanne und
 Molkerel - Gerätschaften, unentbehrlich beim
 Hausputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!
 Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Persil:
 Pakete á 35 und 65 Pfg.

Dixin:
 Paket 25 Pfg.
Henkel's
Bleichsoda:

Verantwortliche Redaktion: Druck und Verlag von Dr. H. B. ...



Correspondent.

Abzugpreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Die Redaktion von unten: **Abzugpreis** bei Bestellung von 3 Monaten 1 Mk., bei 6 Monaten 1 Mk. 50 Pf., bei 12 Monaten 2 Mk. 50 Pf. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 Mal mit 6 bis 8 Seiten und enthält — abgesehen von anderen Originalen — nur von besten Quellen entnommene Nachrichten. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Nachrichten.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonnt. Mus. Unterhaltungsblatt
u. neuest. Romane und Novellen.
4 wöchl. landwirtsch. u. Handelsbl.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: 20 Pf. pro Zeile für den ersten Tag, 15 Pf. für den zweiten Tag, 10 Pf. für den dritten Tag, 5 Pf. für den vierten Tag, 3 Pf. für den fünften Tag, 2 Pf. für den sechsten Tag, 1 Pf. für den siebten Tag, 1 Pf. für den achten Tag, 1 Pf. für den neunten Tag, 1 Pf. für den zehnten Tag, 1 Pf. für den elften Tag, 1 Pf. für den zwölften Tag, 1 Pf. für den dreizehnten Tag, 1 Pf. für den vierzehnten Tag, 1 Pf. für den fünfzehnten Tag, 1 Pf. für den sechzehnten Tag, 1 Pf. für den siebzehnten Tag, 1 Pf. für den achtzehnten Tag, 1 Pf. für den neunzehnten Tag, 1 Pf. für den zwanzigsten Tag, 1 Pf. für den einundzwanzigsten Tag, 1 Pf. für den zweiundzwanzigsten Tag, 1 Pf. für den dreiundzwanzigsten Tag, 1 Pf. für den vierundzwanzigsten Tag, 1 Pf. für den fünfundzwanzigsten Tag, 1 Pf. für den sechsundzwanzigsten Tag, 1 Pf. für den siebenundzwanzigsten Tag, 1 Pf. für den achtundzwanzigsten Tag, 1 Pf. für den neunundzwanzigsten Tag, 1 Pf. für den dreißigsten Tag, 1 Pf. für den einunddreißigsten Tag, 1 Pf. für den zweiunddreißigsten Tag, 1 Pf. für den dreiunddreißigsten Tag, 1 Pf. für den vierunddreißigsten Tag, 1 Pf. für den fünfunddreißigsten Tag, 1 Pf. für den sechsunddreißigsten Tag, 1 Pf. für den siebenunddreißigsten Tag, 1 Pf. für den achtunddreißigsten Tag, 1 Pf. für den neununddreißigsten Tag, 1 Pf. für den vierzigsten Tag, 1 Pf. für den einundvierzigsten Tag, 1 Pf. für den zweiundvierzigsten Tag, 1 Pf. für den dreiundvierzigsten Tag, 1 Pf. für den vierundvierzigsten Tag, 1 Pf. für den fünfundvierzigsten Tag, 1 Pf. für den sechsundvierzigsten Tag, 1 Pf. für den siebenundvierzigsten Tag, 1 Pf. für den achtundvierzigsten Tag, 1 Pf. für den neunundvierzigsten Tag, 1 Pf. für den fünfzigsten Tag, 1 Pf. für den einundfünfzigsten Tag, 1 Pf. für den zweiundfünfzigsten Tag, 1 Pf. für den dreiundfünfzigsten Tag, 1 Pf. für den vierundfünfzigsten Tag, 1 Pf. für den fünfundfünfzigsten Tag, 1 Pf. für den sechsundfünfzigsten Tag, 1 Pf. für den siebenundfünfzigsten Tag, 1 Pf. für den achtundfünfzigsten Tag, 1 Pf. für den neunundfünfzigsten Tag, 1 Pf. für den sechzigsten Tag, 1 Pf. für den einundsechzigsten Tag, 1 Pf. für den zweiundsechzigsten Tag, 1 Pf. für den dreiundsechzigsten Tag, 1 Pf. für den vierundsechzigsten Tag, 1 Pf. für den fünfundsechzigsten Tag, 1 Pf. für den sechsundsechzigsten Tag, 1 Pf. für den siebenundsechzigsten Tag, 1 Pf. für den achtundsechzigsten Tag, 1 Pf. für den neunundsechzigsten Tag, 1 Pf. für den siebenzigsten Tag, 1 Pf. für den einundsiebzigsten Tag, 1 Pf. für den zweiundsiebzigsten Tag, 1 Pf. für den dreiundsiebzigsten Tag, 1 Pf. für den vierundsiebzigsten Tag, 1 Pf. für den fünfundsiebzigsten Tag, 1 Pf. für den sechsundsiebzigsten Tag, 1 Pf. für den siebenundsiebzigsten Tag, 1 Pf. für den achtundsiebzigsten Tag, 1 Pf. für den neunundsiebzigsten Tag, 1 Pf. für den achtzigsten Tag, 1 Pf. für den einundachtzigsten Tag, 1 Pf. für den zweiundachtzigsten Tag, 1 Pf. für den dreiundachtzigsten Tag, 1 Pf. für den vierundachtzigsten Tag, 1 Pf. für den fünfundachtzigsten Tag, 1 Pf. für den sechsundachtzigsten Tag, 1 Pf. für den siebenundachtzigsten Tag, 1 Pf. für den achtundachtzigsten Tag, 1 Pf. für den neunundachtzigsten Tag, 1 Pf. für den neunzigsten Tag, 1 Pf. für den einundneunzigsten Tag, 1 Pf. für den zweiundneunzigsten Tag, 1 Pf. für den dreiundneunzigsten Tag, 1 Pf. für den vierundneunzigsten Tag, 1 Pf. für den fünfundneunzigsten Tag, 1 Pf. für den sechsundneunzigsten Tag, 1 Pf. für den siebenundneunzigsten Tag, 1 Pf. für den achtundneunzigsten Tag, 1 Pf. für den neunundneunzigsten Tag, 1 Pf. für den hundertsten Tag, 1 Pf. für den einhundertsten Tag, 1 Pf. für den zweihundertsten Tag, 1 Pf. für den dreihundertsten Tag, 1 Pf. für den vierhundertsten Tag, 1 Pf. für den fünfhundertsten Tag, 1 Pf. für den sechshundertsten Tag, 1 Pf. für den siebenhundertsten Tag, 1 Pf. für den achthundertsten Tag, 1 Pf. für den neunhundertsten Tag, 1 Pf. für den tausendsten Tag.

Nr 271.

Freitag den 19 November 1909.

36. Jahrg.

Ueber die politische Situation in Sachsen nach den Landtagswahlen

schreibt der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Stadnauer in den „Sozialistischen Monatsheften“. Wir geben einige Stellen dieser Ausführungen hier wieder:

„Bei den Nationalliberalen sind ohne Zweifel starke Neigungen vorhanden, mit den Konservativen in der parlamentarischen Tätigkeit ebenso zusammenzuwirken, wie sie in den Stichwahlen sich mit ihnen verbündet haben. Andererseits können sich die Liberalen nicht verhehlen, daß sie durch die Annäherung an die Konservativen in sehr schlechte Situation geraten würden. Den liberalen Parteien ist bei den Wahlen — wenn wir von der Begünstigung absehen, die ihnen das Mehrstimmenrecht brachte — von noch in immer weiten Wählerkreisen Vertrauen bedundet worden. Wenn sie nun aber sich mit der konservativen Reaktion, der das Strafgericht der Wahlen galt, weiter einlassen, wenn sie mit der Bewirkung der liberalen Versprechungen, die sie reichlich gemacht haben, nicht Ernst machen, so müssen sie gewärtig sein, daß auch ihre bisherige Anhängerschaft sich wankend wird und sich abkehrt. Und bei den nächsten Reichstagswahlen kann es den Nationalliberalen teuer zu stehen kommen, wenn sie nicht eine einigermaßen populäre Politik einschlagen. Aus solcher Erwägungen und Besürchtigungen mögen die Nationalliberalen wohl davor zurückbleiben, sich mit den Konservativen allzuweit einzulassen; vermuthlich werden sie recht unsicher zwischen rechts und links pendeln. Jedenfalls sind in diesem Zusammenhang die Äußerungen recht bemerkenswert, die der nationalliberale Abgeordnete Hettner in einer Dreierdecker Wählerversammlung vor den Stichwahlen gemacht hat: Durch die Wahlen sei die nationalliberale Partei in die verantwörtliche Stellung eingerückt, die ihr überhaupt in der Politik gegeben werden könne, in die der ausschlaggebenden Partei. Es sei immer das Prinzip der nationalliberalen Partei gewesen, das Gute zu nehmen, ganz gleich woher es komme, und deshalb würde sie auch mit den Sozialdemokraten zusammengehen, wenn diese praktische Politik verstehen würden. Das nationalliberale „Leipziger Tageblatt“ hat diese Erklärung dahin erläutert, daß sie gewissermaßen als nationalliberale Parteimeinung angesehen werden könne.“

Stadnauer fordert die sozialdemokratische Fraktion auf, diese „eigenartige Parteigruppierung“ gut zu benutzen. „Unsere Abgeordneten werden bald und oft genug in die Lage kommen, die Nationalliberalen und die Freisinnigen auf die Bereitwilligkeit zu erproben, das Gute zu nehmen, ganz gleich woher es komme“. Das Erfahrung wird lehren, was die sächsischen Liberalen als das Gute ansehen werden, ob sie sich, wie früher so oft, mit liberal gleichenden Reden begnügen, oder ob sie ernsthaft an die Befestigung reaktionärer Einrichtungen in Staat und Gemeinde, in Kirche und Schule mitwirken wollen. Jedenfalls wird unsere Fraktion kein Interesse daran haben, einen engen Zusammenhang der bürgerlichen Parteien herbeizuführen. Sie wird es den Liberalen nicht leicht machen, Vorwände zu finden, um ihren Neigungen nach rechts zu folgen. Sie wird vielmehr ihr Bestes tun, um die Vertreter anderer Parteien auf der Bahn einer freieren und futuristischer Landespolitik mit sich fortzuführen. Die neue sozialdemokratische Fraktion wird sich der neuen großen Verantwortungsfreude, die ihrer warten, voll bewusst sein.“

Diese „große Verantwortlichkeit“ wird aber hoffentlich die sozialdemokratische Fraktion abhalten, mit Vorschlägen aufzuwarten, die unerfüllbar sind. Die Freisinnigen bedürfen der Ermahnungen des Dr. Stadnauer nicht. Sie wissen selbst, daß sie das Segel links zu stellen haben, und werden ihre Politik darnach einrichten. Von der Haltung der Nationalliberalen wird allerdings sehr viel für das Schicksal Sachsens abhängen. Sie haben die „größte Verantwortlichkeit“.

Die außerordentliche Generalversammlung des Bundes der Landwirte

in Gnesen, die dazu bestimmt war, die wankenden Reihen der Bauern bei dem Bunde festzuhalten, hat natürlich auch programmäßig unter dem Vorsitz des Majors a. D. v. En dell stattgefunden. Wenn man nach ihrem Verlauf urteilen wollte, dann müßte im Bunde der Landwirte alles außer beste bestellt und für den Deutschen Bauernbund absolut keine Aussicht sein, denn fast hinter jedem Sage der Redner ertönte Zustimmung und Beifall. Solche Versammlungserfolge wollen aber erfahrungsgemäß nicht viel sagen. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn En dell hielt Hofreiter Logemann aus der Provinz Hannover einen Vortrag über den Bund der Landwirte und den

deutsche Landwirtschaft nur dann siegreich bestehen, wenn sie einig und treu im Bunde der Landwirte zusammenhält.“

Damit ist der Bund der Landwirte wieder einmal gerettet.

Politische Uebersicht.

Italien. Zur Abschregung des italienischen Generalis Alfari erklärt die offizielle „Presse“, daß seitens des österreichisch-ungarischen Hofes in dieser Angelegenheit kein Schritt unternommen worden sei und auch einer unternommen werden konnte. Die von der italienischen Regierung getroffene Maßnahme sei durchaus selbstständig gewesen und allein von der Notwendigkeit der Selbstverteidigung und der Achtung vor den internationalen Verpflichtungen diktiert worden, die die unerklärliche Pflicht jedes Nationalstaates sei. Die „Presse“ fügt hinzu, es sei unrichtig, daß die italienische Regierung ähnliche Zwischenfälle, die sich in Österreich ereignet hätten, habe vorbeugen lassen, ohne Erklärungen zu fordern. In der Tat seien die für diese Auffassung als Beweis angeführten Fälle, wie z. B. die Rede des Marinekommandanten Grafen Montecavallo nicht als dem des Generals Alfari analog anzusehen. Andere Blätter geben ähnliche Erklärungen ab. — In einem aufeinanderfolgenden Berliner Telegramm der „Zeit.“ wird zu dem Zwischenfall bemerkt: Wenn ein formenreicher General, wie der Kommandeur des 7. italienischen Armeekorps, Alfari di Vernezzo, eine Brandrede gegen einen befreundeten und in diesem Falle gar verbündeten Staat hält, so ist das kein sonderlich gutes Zeichen für die Zukunft im Heere, die auch dadurch zum Ausdruck kommen soll, daß die Offiziere sich der Politik fern halten. Man ist aber nach dem oben erwähnten Zwischenfall in romanischen und slavischen Ländern politisch veranlagt und reformbedürftige Offiziere auf das Gebiet der Politik verziehen, und demüßigt die Trägheit ihrer Reden nur nach den Folgen, welche die betroffene Regierung aus ihnen zieht. Die italienische Regierung hat nicht geäußert, gegen den General Alfari selbst in schriftlicher Weise vorzugehen, indem sie ihn in den Ruhestand versetzte. Damit hat sie ihre Verpflichtung der Brandrede mit völliger Klarheit ausgedrückt und ihre Pflicht gegenüber dem bestehenden Bündnis mit Österreich-Ungarn erfüllt. Politisch scheint der Zwischenfall damit erledigt, es mag sein, daß die Verdienste des Herrn Alfari nunmehr als eines Märtyrers begehren und feiern werden. Die verständigen Italiener werden wohl aber einsehen, daß ihre Regierung richtig handelte, als sie einen derartig über die Stränge schlagenden General aus dem Heere entfernte.

Frankreich. In der Deputiertenkammer interpellierte der Sozialist Weber den Kriegsminister wegen des Todes eines Soldaten in Afrika, der infolge schlechter Behandlung gestorben sein soll. Der Kriegsminister antwortete, der Tod des betreffenden Soldaten sei infolge einer Krankheit eingetreten. Er machte ferner darüber, daß bei den afrikanischen Truppen keine Mißhandlungen vorkämen. Das Haus nahm mit 481 gegen 188 Stimmen die einfache Tagesordnung an und ging dann zur Tagesbesprechung über. — Die Gruppe der getragenen Sozialisten beschloß, mehrere der vom Finanzminister vorgeschlagenen Steuern abzulehnen, so u. a. die bei Einführung von Schanksteuern zu zahlende Taxe, die Erhöhung der Alkoholversteuer, die Steuer auf die bei der Erzeugung von Weinen und Likören beizulegenden Abgaben und die Erhöhung der Tabaksteuer. — In der Kammer wurde am Dienstag die Beratung des Budgets fortgesetzt. Leroy-Beaulieu (lib. Republ.) führte aus, er bestrichte, daß die vorgeschlagenen neuen Steuern auf Alkohol und Tabak, sowie die Erbschaftssteuern die äußerste Grenze der Besteuerungsmöglichkeit erreicht hätten. Die Steuern machten in Frankreich 18 Prozent des Nationalertrommens aus, in Deutschland und England aber nur 12 Prozent. Trotzdem habe Deutschland noch eine Marine ausbauen und die Arbeiterfürsorge vorwärtigen können. Er setzte dann, wie Frankreich auf das fünfzig Milliarden Budget losmarschiere, Frankreich habe seit zehn Jahren 3 Milliarden für die Marine ausgegeben, Deutschland dagegen nur 2 Milliarden. Dabei habe Deutschland Frankreich einseitig in Lagen überlassen. Doumer (radikale Republ.) bemerkte, Frankreich bezahle teurer als Deutschland; aber dieses Jahr gebe Deutschland für die Flotte 200 Millionen mehr aus als Frankreich. Leroy-Beaulieu meinte darauf, man könne sogar bei den Ausgaben für die nationale Verteidigung sparen, denn nicht alle seien nutzbringend.

England. Der König von Portugal ist am Montag nachmittag, bald nach seiner Landung in Vossmouth in Windsor eingetroffen und aufs herzlichste begrüßt worden. Der Bürgermeister überreichte eine Adresse, in welcher auf den vor fünf Jahren erfolgten Besuch der Eltern des Königs Bezug genommen und die Hoffnung ausgesprochen wird, der jetzige Besuch möge die seit Jahrhunderten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern noch weiter festhalten.



entstehenden Vorkämpfer des zweiten Bündnisvertrages den konservativen Vorschlägen vor er bereit, dieselben anzunehmen, weil er wußte, daß die Nationalliberalen glatt mit ihm gegangen wären. Er hätte dann die Freisinnigen fallen gelassen. Es hat ihn nur verletzt, daß wir nicht, ehe wir mit dem Zentrum zusammengingen, nochmals zu ihm kamen. Nachdem aber die Konservativen so mit Dreck beschmissen worden waren, konnten wir als anständige Leute nicht nochmals zum Fürsten Bülow gehen. Wir mußten auch annehmen, daß er sich schon entschieden habe, da Herr Wassermann und die Herren Freisinnigen täglich Gäste im Reichskanzlerpalais waren. Fürst Bülow hat sich die Grube selbst gegraben, in die er hineingefallen ist.“ (Lebhaftes Zutunnen.)

Schließlich wurde nach einer Diskussion, bei der, wie das gar nicht anders zu erwarten war, nur bequellere Anhänger des Herrn v. Wangenheim zu Worte kamen, folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Hauptversammlung erklärt ihr volles Einverständnis mit der Stellungnahme des Bundesvorstandes in dem Kampf um die Reichsfinanzreform. Insbesondere sagt sie Herrn Dr. Knoche größten Dank für seine treue und erfolgreiche Arbeit. Die Versammlung verurteilt aufs schärfste den von gegnerischer Seite gemachten Versuch, Groß- und Kleingrundbesitz gegeneinander zu verhetzen, welcher nur den Feinden der deutschen Landwirtschaft zum Vorteil dienen kann. Die entscheidenden Kämpfe der Zukunft wird die

